



Sonnige Grüße aus dem Süden: Das Ferienprogramm von FROG ist abwechslungsreich.

Fotos: e

Entlastung mit Meerblick

Einmal im Jahr geht es auf große Fahrt: Der Verein FROG organisiert Reisen für Menschen mit geistiger Behinderung

VON ANNEGRET JACOBS

In September geht es nach Rhodos. Sommer, Sonne – aber nicht nur Strand. Denn das Hotel, das Monika Keufer für die gut 40 Teilnehmer starke Reisegruppe ausgesucht hat, liegt zwar am Meer, aber auch so, dass mit dem öffentlichen Busverkehr die Sehenswürdigkeiten der Insel angefahren werden können. Nicht ganz wie mit Studiosus, aber Kultur muss sein, sagt Monika Keufer. „Wir wollen im Urlaub auch Land und Leute kennen lernen.“ Eine Rundfahrt durch die Region, Museumsbesuche, ein Bummel durch Altstadtgassen: „Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Bildung und Kultur“, sagt die 63-jährige Esslingerin. Seit 14 Jahren organisiert sie – ruhig, aber resolut – Ausflüge und Urlaube für Menschen mit geistiger Behinderung aus Esslingen und Umgebung. Um ihnen etwas zu bieten – und um ihre Angehörigen in dieser Zeit zu entlasten.

Als ihr Sohn André vor 36 Jahren auf die Welt kam, war es mit der Entlastung der Eltern noch nicht so weit her. Durch die Folgen einer schweren Neugeborenenengelbsucht ist André geistig behindert. Medizinische und therapeutische Hilfe gab es für ihn, auch ein umfassendes schulisches Angebot. Aber das Freizeitprogramm ihres Sohnes stemmten Monika Keufer und ihr inzwischen verstorbener Mann selbst. Erst als André in der dritten Klasse in die Rohräckerschule kam und die Familie nach Esslingen übersiedelte, hörten sie von anderen Eltern von der privaten und ehrenamtlichen Initiative „Samstag für mich“. Das Esslinger Ehepaar Gerlinde und Bernd Meyer

hatten diese 1987 ins Leben gerufen. Einmal im Monat organisierten sie ein Programm für Jugendliche mit geistiger Behinderung, das vom Morgen bis in den späten Samstagnachmittag dauerte: Ausflüge, Kochen, Kuchen backen und Spielenachmittage. Keufer ist den beiden Initiatoren sehr dankbar. „Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, dass Eltern von Kindern mit Behinderung einmal im Monat ein paar Stunden für sich haben.“

Angefangen hat es auf Ibiza

1997 übernahm sie die Leitung der Initiative und erweiterte das Angebot: Seitdem geht es alle zwei Jahre auf große Fahrt. Angefangen hatte alles mit einem Urlaub auf Ibiza. Inzwischen war man bereits auf Kreta und vielen anderen griechischen Inseln. In den Jahren dazwischen organisierte Keu-

fer zehntägige Reisen zu Zielen in Deutschland, beispielsweise Ferien auf dem Reiterhof. Außerdem: Auch weiterhin gibt es jeden dritten Samstag im Monat einen Ausflug in die Region, gemeinsames Kochen oder einen Spielenachmittag. Rund 40 Menschen mit Behinderung und knapp zehn ehrenamtliche Betreuer sind jedes Mal mit von der Partie. Aus der Initiative ist mittlerweile ein Verein geworden: „FROG – Freizeit ohne Grenzen für Menschen mit Behinderung“ heißt er. Monika Keufer hat ihn 2009 zusammen mit weiteren Mitstreitern gegründet.

Wer aber entlastet Monika Keufer, die andere Eltern entlastet? „Die Lebenshilfe Esslingen entlastet mich“, sagt sie und lacht. FROG sei zwar eine private Initiative, könne aber jederzeit auf Unterstützung der Lebenshilfe zählen. „Bisher haben wir sie noch nicht in An-

spruch nehmen müssen. Es ist aber gut zu wissen, dass es möglich ist.“ Außerdem: „Ich profitiere, indem mein Sohn an anderen Freizeiten und an den Angeboten der Lebenshilfe teilnimmt“, sagt Keufer.

Und sie profitiert durch ihr Engagement. Obwohl die Organisation dafür die ohnehin schon karge Freizeit der selbstständigen Bürokauffrau weiter anknabbert. Auch wenn es nicht einfach ist, nach mehr als 14 Jahren immer wieder ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen. Monika Keufer lacht: „Ich organisiere gerne. Das hat einen gewissen Freizeitwert für mich.“ Hinzu kommt, dass es bislang weder Knatsch unter den Ehrenamtlichen noch längere Durststrecken gegeben hat. „Wir hatten nur mal die Sorge, zum Seniorenclub zu werden“. Denn tatkräftige Hilfe und mitunter ein paar starke Arme sind für das Verreisen mit Menschen mit Behinderung unerlässlich. Aber es gelang Monika Keufer, wieder junge Ehrenamtliche für den Verein zu finden. Zwei von ihnen arbeiten im Vorstand mit.

Dem Ideal näher kommen

„Ich hatte mir immer vorgenommen: Wenn ich mal Kinder habe, dürfen sie lernen, solange sie wollen und was sie wollen“, sagt Monika Keufer. „Das konnte ich nämlich nicht.“

Durch seine Behinderung kann ihr Sohn dies nur begrenzt wahrnehmen. Aber durch die Bade- und Bildungsurlaube mit FROG kommen er und Monika Keufer diesem Ideal schon ziemlich nah.



Monika Keufer organisiert die Reisen ehrenamtlich.

■ www.frog-ev.de